

MUNDI CONSULTING **Neue Türen aufstoßen**



„Wir wollen Türen aufstoßen, Arbeitsfelder umreißen, gangbare Wege dorthin aufzeigen. Wir wollen Transparenz schaffen, wo das anstrengende Tagesgeschäft das Blickfeld einengt und Tatbestände nicht mehr klar erkennen lässt. Wir wollen helfen, Entscheidungsprozesse zu moderieren und auf ein gesichertes Datenfundament zu setzen.“ So umreißt Thomas Studer die Philosophie der mundi consulting GmbH mit Sitz in der Siegener Sandstraße.

Seit 1997 ist der gebürtige Schweizer mit seiner Unternehmensberatung aktiv. Als Absolvent der Universität Siegen fühlte er sich der Region gleich verbunden, in der seiner Meinung nach viele Weltmarktführer unauffällig arbeiten. Das Motto „Klein aber fein“ gefiel ihm. So packte Studer die Gelegenheit beim Schopf, um zunächst unter dem Dach der bereits 1989 von seinem Bruder gegründeten Schweizer Muttergesellschaft in die Selbstständigkeit zu starten. Seitdem hat sich das Unternehmen gut behauptet und agiert mittlerweile eigenständig auf dem deutschen und europäischen Markt.

Der Mitarbeiterstamm konnte ausgebaut werden. Heute sind fünf feste Kräfte angestellt. Zusätzlich bestehen langfristige Kooperationen mit freien Mitarbeitern und im Bedarfsfall werden auch externe Experten hinzugezogen. Nicht ohne Stolz ist man in der Sandstraße auch darüber, dass man sich bei Ausschreibungen immer wieder einmal gegen Branchenriesen wie Roland Berger durchsetzen kann. „Doch“, so Thomas Studer, „der deutsche Beratungsmarkt – mit einem jährlichen Gesamtumsatzvolumen von gut 12 Milliarden Euro – wächst zurzeit nicht mehr und ist hart umkämpft.“

Anlass für die Berater, sich gleich von Beginn an nicht nur auf die klassische Unternehmensberatung zu konzentrieren, die natürlich auch betrieben wird. So finden sich auf der Referenzliste der mundi consulting etwa Unternehmen wie die FeBa Fensterbau Burbach. „Public Consulting“ heißt das Feld, die Nische in der sich Studer und sein Team profilieren. Die nordrhein-westfälische Landesregierung mit ihren verschiedenen Untergliederungen, das Bundesministerium für Bildung und Forschung, das Umweltbundesamt, die Bezirksregierung Münster und eine ganz lange

Reihe von Fachhochschulen und Universitäten – darunter auch die Siegener – stehen hier auf der Kundenliste. Dazu befragt, warum das Feld „Public Consulting“ als Arbeitsfeld so interessant ist, erklärte Studer: „Einerseits werden die abzuarbeitenden Projekte ständig komplizierter, die zu beschaffende Datenbasis immer umfangreicher. Andererseits

dünnt auch der Staat angesichts der Finanzlücken sein Personal mehr und mehr aus und muss ‚outsourcen‘. Da bieten sich uns als wissensintensiver Dienstleister natürlich neue Möglichkeiten.“ Und es kommt noch etwas hinzu: „Wir leben in einer Zeit, in der sich die Blickrichtung verschiebt. Nicht mehr allein Düsseldorf und Berlin sind die entscheidenden Weichensteller, vieles läuft bereits über Brüssel.

Das heißt, die Förderkulisse auf deren Hintergrund sich etwa ein Hochschulprojekt oder die Profilierung einer Region vollzieht, ist eine andere und kompliziertere als noch

Ein geschickter Schachzug: Das Siegener Unternehmen informiert, wie sich Hochschulen besser vermarkten können oder die Qualität von Forschung und Lehre angehoben wird.

vor wenigen Jahren. In dem Dschungel von Möglichkeiten geben wir mit unserer Arbeit Positionierungshilfen“, bringt Studer seinen Anspruch auf den Punkt.

„Aber wir gehen den Weg auch andersherum“, ergänzt Robert Erlinghagen, Seniorberater bei mundi consulting. „Wir nehmen unsere Kunden bei der Hand und zeigen ihnen, wie sie sich in die Ausgestaltung von Programmen einbringen können.“ „Partizipative Erarbeitung eines Handlungskonzeptes zur Positionierung des Landes (Nordrhein-Westfalen) im Europäischen Forschungs- und Innovationsraum“ heißt so etwas dann im Beraterdeutsch. Ein anderes Beispiel für die Arbeit im Geschäftsfeld „Politikberatung und Kampagnen-



Bei mundi consulting geht es um den Menschen, und den bindet das Unternehmen von Anfang an in seine Arbeit mit ein.



Thomas Studer (rechts) ist seit 1997 mit seiner Unternehmenberatung aktiv. Unterstützt wird er von Seniorberater Robert Erlinghagen.

achtet die eine Institution oft argwöhnisch darauf, dass ihr keine andere die Butter vom Brot nimmt.

Das ist menschlich, aber für die Gesamtheit nicht eben nützlich. Dann müssen wir als interessensneutrale Manager tätig werden, den Betroffenen netzwerkorientiertes Denken näher bringen", erklärt der Siegener Berater den psychologischen Aspekt seiner Arbeit, der sich übrigens schon im Unternehmensnamen niederschlägt. Denn mundi steht als Abkürzung für die Beratung von „Menschen und Institutionen". bit

Die Firma agiert auf dem deutschen und europäischen Markt. Auch der Mitarbeiterstamm konnte mittlerweile ausgebaut werden.

management": „Die Konzeption und Durchführung von zwei mehrjährigen Wettbewerbskampagnen für Studierende an Hochschulen im Ruhrgebiet zum Thema Existenzgründung". Unter dem griffigeren Stichwort „Go!" dürften sich viele besser an solche Projekt erinnern. Daneben berät mundi consulting in Sachen Regierungs- und Verwaltungsreform, arbeitet auf dem Feld Personal- und Organisationsentwicklung. Das vierte Standbein bildet das Wissenschaftsmanagement.

Will sich eine Hochschule besser vermarkten, soll die Qualität von Forschung und Lehre angehoben werden? Geht es darum, Hochschule und Wirtschaft besser zu verbinden? In der Sandstraße heißt das betriebsintern: Geld in Wissen und dann wieder Wissen in Geld zu verwandeln. Als Ausfluss der Aktivitäten auf diesem Feld entstand unter dem Titel „Erfolgreiche Leitung von Forschungsinstituten, Hoch-

Wissen in Geld verwandeln

schulen und Stiftungen" auch ein Handbuch als Loseblattsammlung. Hochschulen, Ministerien, Unternehmen oder auch Nonprofit-Organisationen, die ebenfalls auf der Klientenliste der Siegener Berater stehen, das sind doch vollkommen unterschiedliche Strukturen, unterschiedliche Handlungskonzeptionen und vollkommen unterschiedliche Typen von Agierenden - oder? Thomas Studer winkt ab. „Es geht immer um den Menschen, und den binden wir von Anfang an in unsere Arbeit ein.

So erschließen wir uns vom ersten Tag unserer Arbeit beim entsprechenden Auftraggeber das vorhandene Wissen und nutzen die Gelegenheit, Ängste vor Reformschritten erst gar nicht aufkommen zu lassen." Dabei ist für Studer der Aspekt, alle Beteiligten - etwa im Rahmen von Workshops oder Befragungen - ins Gesprächsboot zu holen, ganz besonders dann wichtig, wenn es darum geht Regionen zu beraten. „Hier

